

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN
GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 3

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 3: 91–94 (1994)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 28. 2. 1994
Erschienen am 15. 9. 1994

Zur Kenntnis der Bachplanarien in der Oberlausitz
(Turbellaria: Tricladida)

Von HERMANN ANSORGE und ROLF FRANKE

Mit 1 Abbildung und 1 Tabelle

Die Strudelwürmer der Bergbäche sind stenotop an solche Gewässerbedingungen gebunden, die allgemein dem Bild des naturnahen sauberen Baches entsprechen. Sie leben in recht schnell fließenden, sauerstoffreichen und kühlen Gewässern, die nicht versauert oder organisch verschmutzt sein dürfen. Dadurch eignen sich die Bachplanarien hervorragend zur Charakterisierung und Typisierung ihrer Lebensräume besonders im Hinblick auf die ökologische Sensibilität dieser Tiergruppe. Gleichzeitig stellen sie ausgesprochen empfindliche biologische Indikatoren für den Zustand klarer Fließgewässer dar.

So werden die Bachplanarien gern zur Argumentation bei der Charakterisierung von Schutzgebieten oder neuerdings für ökologische Gutachten herangezogen. Aktuelle Kenntnisse zum Vorkommen dieser Tiergruppe sind aber allgemein sehr schlecht dokumentiert, geschweige denn in Sammlungen nachprüfbar niedergelegt. Gerade aus der zoologisch seit jeher recht gut bearbeiteten Oberlausitz sind fast keine Angaben publiziert worden. Nur zwei beiläufige Bemerkungen (JORDAN 1969, SCHLEGEL & MAI 1987) beziehen sich auf das Vorkommen von Bachplanarien.

In den vergangenen zehn Jahren wurden bei gelegentlichen Aufsammlungen von den Autoren und weiteren Mitarbeitern in verschiedenen Gewässern der Oberlausitz Bachplanarien festgestellt. Vor dem Hintergrund fortschreitender Verluste an verschiedenen Landschaftsstrukturen erscheint es durchaus lohnend, wenigstens diese bisherigen zufälligen Funde mitzuteilen.

In der Oberlausitz wurden die drei bekannten Arten *Dugesia gonocephala*, *Polycelis felina* und *Crenobia alpina* aufgefunden. In Tab. 1 ist den Fundorten jeweils das Datum der jüngsten Feststellung beigelegt. Die Belegstücke werden in der Sammlung des Naturkundemuseums Görlitz aufbewahrt.

Tab. 1 Nachweise der Bachplanarien in der Oberlausitz

Dugesia gonocephala

Lauscheborn, Zittauer Gebirge, 550 m NN	14.06.1988
Pfarrbach bei Waltersdorf	30.12.1990
Neißetal bei Ostritz, Kretzschmargraben	30.11.1988
Neißetal bei Ostritz, Saupantsche	09.05.1989
Waldbach bei Schönau-Berzdorf	02.07.1990
Steinbach bei Kemnitz	26.03.1989
Nebenbach der Pließnitz südwestlich Bernstadt	02.01.1994
Dreibörnerbach, Königsholz bei Großhennersdorf	25.09.1993
Forellenbach bei Hilbersdorf	02.05.1993
Kotitzer Wasser, Lausker Skala bei Weißenberg	09.05.1991
Kothebach bei Schönbach	

Polycelis felina

Weißbach bei Lückendorf, Zittauer Gebirge	21.12.1988
Steinbach, Königshainer Berge	18.05.1993
Valtenberg, Wesenitzquelle	19.01.1992
Röderquelle bei Ohorn	16.12.1993
Haselbach bei Steina	16.12.1993

Crenobia alpina

Lauscheborn bei Waltersdorf, Zittauer Gebirge	14.06.1988
Johannisborn, Hochwald, Zittauer Gebirge	15.06.1989
Breiteborn bei Lückendorf, Zittauer Gebirge	21.12.19

Die Übersicht in Abb. 1 läßt erkennen, daß in den Bergbächen nahezu des gesamten hügeligen und gebirgigen Teiles der Oberlausitz sporadisch noch Strudelwürmer vorkommen. Dabei erscheint der östliche Bereich sicher überrepräsentiert, da im Westlausitzer Hügelland leider nur wenige Gewässer überprüft worden sind. In der Teich- und Heidellandschaft konnten keine Bachplanarien gefunden werden, obwohl mehrere Bäche von der äußeren Erscheinung her dafür in Frage kämen.

Auch im übrigen betrachteten Gebiet wurde an etlichen geeignet erscheinenden Quellen und Bächen mehrfach ohne Erfolg nach Planarien gefahndet (z. B. Spreequelle am Kottmar, Quellbäche im Klosterwald bei Ostritz). Aus dem eigentlichen Untersuchungsgebiet liegen leider keine Angaben aus früherer Zeit vor. Für die benachbarten Vorgebirge der Sudeten charakterisierte TOMASZEWSKI (1932) vor 60 Jahren noch alle drei Arten als "häufig" vorkommend. Diese Einschätzung war damals sicherlich ebenfalls für die Oberlausitz gültig. Heute stellt hier das Auftreten von Bachplanarien bereits eine Besonderheit dar.

Die am stärksten eingeschränkte Verbreitung weist die Alpenplanarie *Crenobia alpina* auf. Von dieser außerhalb der Alpen stenothermen Art, die an kalte Quellen und Quellbäche gebunden ist, sind nur noch drei Vorkommen im höheren Bereich des Zittauer Gebirges bekannt. Auf JORDAN (1969) geht eine Mitteilung aus dem Oberlausitzer Tiefland zurück. An der Hohen Dubrau zwischen Niesky und Weißenberg soll *Crenobia alpina* in 185-200 m Höhe festgestellt worden sein. Dies erscheint nicht ausgeschlossen, wie die Reliktorkommen der Art auf Rügen (THIENEMANN 1906) und bei Eberswalde (BRAASCH & BRESK 1993) zeigen. Die Quellgewässer der Hohen Dubrau wurden in jüngster Zeit mehrfach abgesucht. Leider konnten weder diese noch eine andere Art der Bachplanarien hier gefunden werden.

Ebenfalls erstaunlich selten wurde *Polycelis felina* in der Oberlausitz gefunden. Die Abb. 1 verdeutlicht die weit auseinander liegenden Vorkommen im Zittauer Gebirge, den Königshainer Bergen und der Westlausitz. *Polycelis felina* ist dagegen im Erzgebirge die häufigste und individuenreichste Art, da sie noch am ehesten eine Versauerung der Gewässer tolerieren soll (FLÖSSNER 1958, BREITFELD 1987).

In der Oberlausitz ist *Dugesia gonocephala* die häufigste der drei Bachplanarien. Sie lebt hier noch in etlichen Gewässern der Lausitzer Gebirge und des Hügellandes. *Dugesia gonocephala* ist in Mitteleuropa als Charakterart der unteren Bach- und angrenzenden Flußläufe bekannt (GRAFF 1917). In der Oberlausitz bleibt sie aber ausschließlich auf kleinere Bäche im obersten Bereich der Gewässersysteme beschränkt. Ein eindrucksvolles Beispiel hierzu bietet der Steinbach bei Kemnitz im Ostlausitzer Hügelland. Der Quellbereich und die ersten 600 Meter des Bachlaufes sind unterirdisch verrohrt und in landwirtschaftliche Nutzfläche einbezogen. Darauf folgt in einem Schluchtwald der offene Bachlauf, in dem *Dugesia gonocephala* anzutreffen ist. Bereits nach 750 Metern läßt die Einmündung des Steinbaches in den drainierten und mit kommunalen Abwässern verschmutzten Kemnitzbach die Planarie wieder verschwinden.

Obwohl alle drei Arten der Bergbach-Trikladen in der Oberlausitz vorkommen, wurde in keinem Gewässer die typische Abfolge der drei Arten - *Crenobia alpina* - *Polycelis felina* - *Dugesia gonocephala* - von der Quelle bachabwärts vorgefunden. Nur in einem einzigen Fall bewohnen zwei Arten denselben Bachlauf: im Lauscheborn des Zittauer Gebirges bei Waltersdorf treffen in etwa 500 m Höhe *Crenobia* und *Dugesia* zusammen, während *Polycelis* hier fehlt.

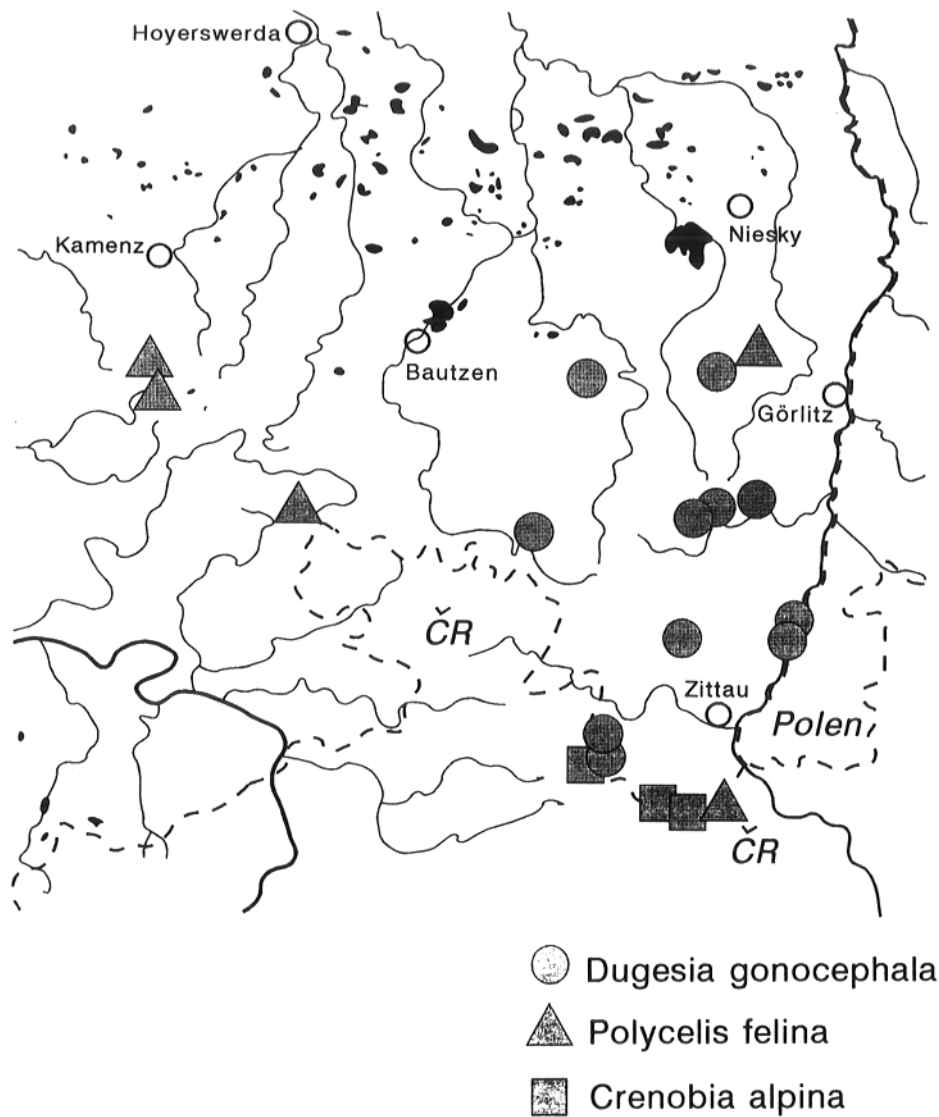


Abb. 1 Bachplanarien-Funde in der Oberlausitz

Ähnliche Arten-Verteilungen beschreibt KAISER (1965, 1969) aus Thüringen. Er macht die interspezifische Konkurrenz durch *Dugesia* für eine Verdrängung von *Polycelis* verantwortlich. In der Oberlausitz werden derartige zoogeographische Vorgänge auf kleinstem Raum nicht mehr nachvollziehbar sein. Den Bachplanarien blieben nur noch geringe Überreste an geeigneten Lebensräumen erhalten, die fast ausnahmslos voneinander isoliert sind. Selbst eine Verbesserung der Wasserqualität einzelner Bäche könnte in absehbarer Zeit noch keine aktive Wiederbesiedlung bewirken, da die unteren Gewässerbereiche weitreichend verschmutzt sind und die derzeitige Klimaentwicklung der Verbreitung der Arten entgegenwirkt.

In der Oberlausitz stellen die Planarien der Gebirgsbäche nur noch ausgesprochene Relikte dar, die als Leitarten unverschmutzter und schnell fließender Gewässer mit starkem Symbolcharakter die Schutzwürdigkeit ihrer Lebensräume betonen.

Literatur

- BRAASCH, D. & B. BRESK (1993): Die Alpenplanarie *Crenobia alpina* DANA in Brandenburg - ein Beispiel für den Quellenschutz. - Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 3: 26-27
- BREITFELD, R. (1987): Der Einfluß der pH-Wert-Absenkung auf die biologische Struktur eines Bergbachsystems im mittleren Erzgebirge. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen 1987: 57-76
- FLÖSSNER, D. (1958/59): Bergbach-Trikladen im Erzgebirge. - Wiss. Z. Karl-Marx-Univ. Leipzig 8: 127-149
- GRAFF, L. von (1917): BRONN's Klassen und Ordnungen des Tier-Reichs. Vermes, Turbellaria, Tricladida. - Bd. IV, 1c, II.Abt., Leipzig, C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung
- JORDAN, K. H. C. (1969): Die tiergeographische Gliederung und Einordnung der Oberlausitz am Beispiel der Wirbellosen. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 44, 3: 11-13
- KAISER, H. (1965): Zur Verbreitung der Bergbach-Trikladen im Thüringer Wald und seinem Vorlande. - Abh. Ber. Naturkundemus. Gotha 2: 43-63
- (1969): Die Restvorkommen von *Polycelis felina* DALYELL 1814 zwischen Thüringer Wald und Harz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Gotha 1969: 57-68
- SCHLEGEL, S. & D. H. MAI (1987): Die Oberlausitz. - Geographische Bausteine N. R. 20, Gotha
- THIENEMANN, A. (1907): *Planaria alpina* auf Rügen und die Eiszeit. - 10. Jahresber. Geogr. Ges. Greifswald: 381-462
- TOMASZEWSKI, W. (1932): Beitrag zur Kenntnis der Tierwelt Schlesischer Bergbäche. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz 31, 3: 1-80

Anschrift der Verfasser:

Dr. Hermann Ansorge, Rolf Franke
Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz
PF 300 154
D-02806 G ö r l i t z

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ansorge Hermann, Franke Rolf

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Bachplanarien in der Oberlausitz \(Turbellaria: Tricladida\) 91-94](#)